

Abchnitt VI stellen die Blätter 51 und 52 (jeweils die Kombination einer Wohnplatzkarte im Maßstab 1 : 1 000 000 mit einer generalisierenden Darstellung der Bevölkerungsdichte, unter Ausklammerung von Berlin) die Bevölkerung um 1830 der um 1930 gegenüber, also vor und nach der großen industriellen Entwicklung des 19. Jahrh. Bearbeiter der Karten auf Blatt 53 und 54 (Mundarten bzw. Wortgeographie, im Textheft S. 261 eine Farbkorrektur zu der schon ausgedruckten Teilkarte III/53) ist der nunmehrige Mainzer Germanist Karl Bischoff. Blatt 55 versucht für den großen deutschen Bauernkrieg von 1525 in Verfeinerung der meist stark generalisierenden allgemeinen Übersichtsarten zu diesem Thema im Punktsystem Ausdehnung und Wirkung dieses Krieges für Mitteldeutschland darzustellen; der Bearbeiter W. Zöllner, der für Sachsen auf einer ungedruckten Karte von Karlheinz Blaschke fußen konnte, muß freilich mit Bedauern bekennen, daß die Zeit zu einer systematischen Archivdurchsicht fehlte; aber auch in dieser Einschränkung ist die Karte mit ihren stark differenzierten Signaturen (Hauptzentren, starke Verwicklung in den Aufstand, zeitweiliger Standort größerer Bauernhaufen, geringere Beteiligung, Unruhen in der näheren Umgebung, besetzte Stifter oder Klöster, Kirchen, Kapellen, Pfarren, Ordenskommende oder Klosterhöfe, besetzte bzw. belagerte, aber nicht besetzte Schlösser, Burgen oder Adelshöfe, keine nachweisbare Beteiligung an der Bewegung) ein verdienstlicher und methodisch höchst anregender Wurf. Das neue Blatt 56 schließlich versucht in sechs Teilkarten die „Entwicklung der mitteldeutschen Arbeiterbewegung im 19./20. Jahrh.“ zu veranschaulichen; Teilkarte I ist den am thüringisch-sächsischen Einzugsbereich der frühen Kongresse ablesbaren Anfängen der deutschen Sozialdemokratie, II ihren Erfolgen bei den Reichstagswahlen 1871-1903 gewidmet; III-V stellen — als „erster Versuch“, da „das zugrunde liegende Material . . . noch kein abgeschlossenes Bild von den Aktionen der örtlichen Arbeiterbewegung erlaubte“ — Zentren der revolutionären Antikriegsbewegung 1914 bis 1918, Novemberrevolution 1918 und revolutionäre Aktionen bis Mai 1919 sowie Streiks und bewaffnete Kämpfe in der revolutionären Nachkriegskrise (1919 bis 1923) dar; als Ergänzung zu V beleuchtet VI auf Grund eines Protokolls einer wissenschaftlichen Beratung (herausg. vom Marx-Engels-Lenin-Stalin-Institut beim Zentralkomitee der SED, 1956) die Märzkämpfe 1921 nochmals im einzelnen. Wenn im Textheft zu Teilkarte I des Blattes 55 bemerkt wird, daß mangels geeigneter Vorarbeiten die beabsichtigte Darstellung der Auswirkungen der Französischen Revolution von 1789 im Punktsystem leider nicht verwirklicht werden konnte, so liegt hier eine Anregung vor, von der man für das linke Rheinufer, nicht zuletzt für Rhein Hessen, einmal Gebrauch machen sollte.

Auch sonst lohnt sich bei vielen angeschnittenen Fragen die Prüfung, wie weit Ertrag und Überlegungen dieses vorbildlichen Atlaswerkes für die rheinische Landesforschung nutzbar gemacht werden können, und wenn immer wieder an den verschiedensten Stellen des Textheftes Teilthemen berührt werden, deren Bearbeitung für Mitteldeutschland in Zukunft lohnend erscheine, so möchte man dem unermüdlichen Hauptbearbeiter im Interesse der mitteldeutschen, nicht minder aber auch der vergleichenden Landesforschung von Herzen wünschen, daß die in zwangloser Folge vorgesehenen Ergänzungsblätter (mit Erläuterungen) — natürliche Landschaften, ältere Bau- und Kunstdenkmäler, alte Ämter, Münzstätten, Umwandlung von der Agrar zur Industrielandschaft u. ä. — in recht naher Zeit ebenfalls Wirklichkeit werden möchten!

\* Atlas des Saale- und mittleren Elbegebietes. Zweite, völlig neu bearbeitete Auflage des Werkes „Mitteldeutscher Heimatatlas“. Unter Mitwirkung zahlreicher Fachwissenschaftler herausgegeben von Otto Schlüter † und Oskar August, 2. und 3. Teil, Verlag Enzyklopädie Leipzig 1960 und 1961.

42/998 266

# MITTEILUNGSBLATT

zur rheinhessischen  
Landeskunde



Begründet von Ludwig Petry und † Heinz Schermer

Herausgegeben in Verbindung mit

Alois Gerlich, Bernhard Stümpel und Heinz Klug

Jahrgang 13

Juli/Oktober 1964

Heft 3/4

Vertriebskennz. 1 S 21356 F

## INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
<i>Die Tagung der Arbeitsgemeinschaft rheinhessischer Heimatforscher in Hahnheim am 18. April 1964</i> . . . . .	165
von Hermann Terhalle, Mainz-Weisenau, Bleichstraße 28	
<i>Beiträge zur Latènezeit im Mainzer Becken III.</i>	
<i>Der Latènefriedhof von Hahnheim</i> . . . . .	165
von Dr. Bernhard Stümpel, Mainz, Peterstraße 10	
<i>Haganonis Villa. Zur Traditio des Ortes Hahnheim an das Kloster Lorsch vor 1200 Jahren</i> . . . . .	172
von Dozent Dr. Dr. Hanz Werle, Mainz-Bretzenheim, Bebelstraße 67	
<i>Das Territorialgefüge im Udenheimer Becken zu Ende des 18. Jahrhunderts</i> . . . . .	177
von Dr. Dr. Otto Böcher, Selzen	
<i>Das sogenannte Hahnheimer Schlößchen</i> . . . . .	181
von Regierungs- und Baurat Ernst Stephan, Mainz, Kurfürstenstraße 9	
<i>Aus Nachbarpublikationen</i> . . . . .	183
von Dr. Helmut Mathy, Mainz, Kaiserstraße 29	

Druck und Verlag: Druckwerkstätte Herbert Kunze KG., Mainz

Herausgeber: Prof. Dr. Ludwig Petry, Priv.-Doz. Dr. Alois Gerlich (beide Mainz, Historisches Seminar der Universität), Dr. Bernhard Stümpel (Mainz, Städt. Altertumsmuseum, Gr. Bleiche 49-51) und Dr. Heinz Klug, Kiel, Geographisches Institut der Universität.

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Bezugspreis: Pro Jahrgang DM 4,—, Einzelheft DM 1,20, Doppelheft DM 2,40.  
Konto: Volksbank Wörrstadt/Rhh. Nr. 2 026 („Mitteilungsblatt“)

Titelbild:  
Das Hahnheimer Schlößchen, nach einer Zeichnung von Reg.- und Bau-Rat Ernst Stephan, Mainz.

## Die Tagung der Arbeitsgemeinschaft rheinhessischer Heimatforscher in Hahnheim am 18. April 1964

Von Hermann Terhalle

Die Arbeitsgemeinschaft rheinhessischer Heimatforscher hatte die 1200jährige Wiederkehr der Übergabe Hahnheims an das Kloster Lorsch zum Anlaß genommen, die diesjährige Frühjahrstagung in Hahnheim zu veranstalten. Im festlich geschmückten Saale Breyer hieß Bürgermeister Heinz namens der Gemeinde die Teilnehmer herzlich willkommen und wünschte für die Tagung, zu der auch viele Hahnheimer erschienen waren, einen guten Verlauf. Herr Professor Dr. Petry bedankte sich im Namen der Arbeitsgemeinschaft für das freundliche Willkommen und betonte in seinen einführenden Worten, daß man gerne dem Ruf der Gemeinde gefolgt sei und den Inhalt der Referate auf das Jubiläum abgestimmt habe.

Am Vormittag referierte Herr Dr. Curschmann über die Angelbäume in Rheinhessen und in einem zweiten Vortrag über den Besitz des Klosters Eberbach im Udenheimer Raum. Es folgte ein Beitrag von Herrn Pfarrer Dr. Dr. Otto Böcher über das Territorialgefüge im Udenheimer Becken im 18. Jahrhundert. Vor der Mittagspause unternahmen die Teilnehmer eine Rundfahrt durch die Gemarkung und besuchten dabei auch den Wahlheimer Hof, auf den Dr. Curschmann in seinem zweiten Referat bereits eingegangen war. Am Nachmittag verlas Herr Dr. Wysocki das Referat „Haganonis Villa, zur traditio Hahnheims an das Kloster Lorsch vor 1200 Jahren“ von Privatdozent Dr. Dr. Werle, der wegen Erkrankung nicht teilnehmen konnte. Anschließend wurde das Hahnheimer Schlößchen besucht, über dessen Geschichte Herr Baurat Stephan referierte. Einen Überblick über die gegenwärtige Wiederherstellung gab der neue Besitzer des Schlößchens, Herr Restaurator Sucker. Die Tagung endete mit einer fachmännischen Weinprobe unter der Leitung von Weinbauoberinspektor Kühn.

Das vorliegende Heft enthält einen Teil der in Hahnheim vorgetragenen Referate. Sollte sich die in Aussicht gestellte finanzielle Unterstützung des Mitteilungsblattes durch die Gemeinden im Udenheimer Becken verwirklichen lassen, hofft die Redaktion, auch die übrigen Vorträge im nächsten Heft zu veröffentlichen.

## Beiträge zur Latènezeit im Mainzer Becken III\* Der Latènefriedhof von Hahnheim

Von Bernhard Stümpel

Einer der interessantesten, aber auch einer der problemreichsten latènezeitlichen Fundplätze des Mainzer Beckens ist das Gräberfeld „im Letten“ nördlich Hahnheim. Hier wurden in der Nähe des Wahlheimer Hofes in den Jahren 1889 bis 1895 mehrere Grabfunde teils zufällig, teils systematisch geborgen<sup>1)</sup>. Zunächst gelangten — noch unter der Fundortbezeichnung „Rheinhessen“ — zwei eiserne Pferdetränsen und ein fragmentarisches eisernes Messer mit ringförmigem Griffende in das Mainzer Altertumsmuseum<sup>2)</sup>. In den folgenden Jahren kamen dazu noch eine eiserne Lanzenspitze, zwei eiserne Scheren, eine hohe, handgeformte Urne und zwei fragmentarische Bronzefibeln vom Frühlatenetyp<sup>3)</sup>. Letztere sind im Katalog des Mainzer Altertumsmuseums unter Nr. V 348/49 zwischen den Funden aus der Gewann „Letten“ geführt, jedoch ohne Angabe über die Fundstelle, so daß es sich auch um die in der Westdeutschen Zeitschrift f. Geschichte u. Kunst 1896, S. 367,